

# Auf die amerikanische Art lernen

Vom belebten Times Square in New York bis hin zum Sandstrand in Miami – ein Sprachaufenthalt in Amerika hat so seine Reize. Was die Schüler wirklich lernen, zeigen Besuche in verschiedenen Sprachschulen.

Von Magdalena Petrovic (Text, Bild)

New York/Miami/Fort Lauderdale. – Manhattan – die Insel zwischen dem Hudson River und East River ist das Herz und Hirn der Megametropole New York. Der Tag beginnt ganz früh: Bereits um acht Uhr ist die 5th Avenue belebt von den weltberühmten gelben Taxis, hupenden Autos im Stau und chic gekleideten Geschäftsleuten, die mit Laufschuhen die Strassen fast im Jogging-Tempo überqueren. Die Zeit scheint da noch etwas schneller zu gehen. Immerhin ist New York die Weltstadt des Kapitalismus, Herz der internationalen Finanzströme, amerikanische Medienhochburg, globales Zentrum des Kunstmarktes und ein Magnet von enormer Anziehungskraft für Menschen, die aus allen Himmelsrichtungen und aus unterschiedlichsten Gründen in die Metropole kommen.

«New York steht für Freiheit, Offenheit und Toleranz», erklärt Bind Varghese, Schulleiterin der Sprachschule EC New York. Die Offenheit und Gastfreundlichkeit der Stadt wieder spiegeln sich denn auch in dieser Schule: Denn die Schüler kommen aus Ländern wie Korea, Deutschland, Saudi-Arabien, Kolumbien, Frankreich, Russland, Brasilien und der Schweiz. «Diese Vielfalt ist eine Bereicherung für unsere Schule», erklärt Varghese, deren Eltern ursprünglich aus Indien kommen, «so lernen die Schüler nicht nur Englisch, sie freunden sich auch mit anderen Kulturen an.» Auch die Schüler scheinen diese Bereicherung zu schätzen. «Kommunikation wird hier grossgeschrieben – man lernt offen auf die verschiedenen Menschen und Kulturen zuzugehen», sagt Monika Manser aus Winterthur, die innerhalb von vier Wochen ihr Englisch im Big Apple auffrischen möchte. Sie sei von den Menschen und der Vielfältigkeit der Stadt begeistert. Jeden Tag, wenn sie die Wohnung verlässt, entdecke sie etwas Neues. Doch so bewundernswert die Stadt auch sei, habe sie auch ihre Schattenseiten. «Ich wohne im 16. Stock und habe das Gefühl, neben der Strasse zu schlafen – der Lärmpegel ist enorm.»

## Ausstrahlung der Grossstadt lockt Schüler an

Die Schulräume der EC New York leuchten in Orange, sie sind klein und hell. Die Zimmer verfügen über ein interaktives Whiteboard – eine moderne Form der Wandtafel. Während Lehrerin Alena Acker, die seit der Eröffnung vor vier Jahren in der Schule arbeitet, auf der modernen Wandtafel verschiedene Flaggen zeigt und in die Runde fragt, welche Nationen sich auf dem Board befinden, hört man von draussen die Sirenen eines Krankenhauses.

Überhaupt ist New York eine belebte und laute Stadt. Nur wenige Meter von der EC New York entfernt, befindet sich der Times Square. Batman und Minnie Mouse posieren hier an der Kreuzung des Broadway und der 7th Avenue. Daneben spielt ein Mann in weissen Unterhosen, einem weissen Cowboyhut und weissen Stiefeln auf einer Gitarre – der bekannte Strassenkünstler «The Naked Cowboy» ist hier eine Attraktion. Ein bunt gemischtes Volk schiebt sich zwischen Hotdog- und Fruchtsaftständen hindurch. Und Läden wie Forever 21



Die Grossstadt mit einer ganz besonderen Ausstrahlung: New York lockt nicht nur Touristen, sondern auch viele Sprachschüler an.

oder Levi's sind auch um zwei Uhr nachts geöffnet. Kein Wunder, entscheiden sich Sprachschüler für New York. Denn das Pauken der Sprache wird angesichts der Attraktionen und der unglaublichen Ausstrahlung der Grossstadt um einiges leichter. Die Schüler und Studenten leben hier entweder in Residenzen in der Nähe der Schule oder bei Gastfamilien. Weil die Wohnungen in Manhattan zu teuer sind, findet man die Gastfamilien ausserhalb in Stadtteilen wie Queens oder Brooklyn. Das bringt mit sich, dass die Schüler am Morgen einen gewissen Weg zurücklegen müssen. «Bei Pendlerzeiten bis zu 45 Minuten spüren die Schüler auch den Puls der Stadt», sagt Schulleiterin Varghese.

## Englisch lernen mit Tanz und Film

Schüler, die aber nicht nur im Schulzimmer Englisch büffeln wollen, profitieren auch von einem Kombi-Angebot. Wer möchte, kann neben den

Englischstunden auch Tanzkurse am Broadway Dance Center belegen. Wer weniger das Tanzbein schwingen möchte und mehr auf bewegte Bilder steht, kann seinen Sprachaufenthalt auch mit einem Kurs an der New York Film Academy kombinieren. Produktion, Animation, Schauspielerei und Fotografie – das Kursangebot ist breit. Ganz nach dem Motto «Learning by doing» stehen die Schüler hinter der Kamera, spielen Szenen, erstellen Animationen und drehen Kurzfilme.

Eine weitere Sprachschule in New York ist die St. Gilles International – mitten in Manhattan, in der Nähe des Empire State Buildings. Eine Schule, die kaum zentraler liegen könnte, denn die meisten New Yorker Sehenswürdigkeiten kann man von da aus zu Fuss erreichen. «Der Standort ist ideal», sagt Schuldirektor Alex Anderson. Die Schüler sind zwischen 16 und 27 Jahre alt. «Viele wollen deshalb einen Businesskurs absolvieren», erklärt Anderson. 20 Prozent der Sprachschüler kommen aus der Schweiz. Einer von ihnen ist Vincent Schmidt aus Altnau. Er absolviert den Sprachaufenthalt in New York mit sei-



Nach der Schule: In Fort Lauderdale verbringen Schüler ihre Freizeit am Strand.



Für den Erfolg: Sprachschüler aus der ganzen Welt wollen Englisch wegen der Karriere lernen.



ner Freundin. «Weil wir miteinander Englisch reden, profitieren wir enorm», so der 22-Jährige, der sich in die Megametropole verliebt hat. In New York sei er viel selbstständiger und reifer geworden.

## Lernen mit Ferienstimmung

Wer neben dem Stadtfeeling auch einen Strand haben möchte, ist in Miami Beach genau richtig. Bei den heissen Temperaturen, paradiesisch anmutenden Stränden, dem türkisfarbenen Meer und den vielen spanisch sprechenden Einwohnern – die ursprünglich aus Lateinamerika stammen – kommt richtiges Feriengefühl auf. Kann man da noch Wörtchen pauken und über englischen Grammatikbüchern brüten? «Ja natürlich», meint Reese Bottesini, stellvertretende Direktorin der Schule EC Miami, «die Schüler lernen nicht nur im Schulzimmer Englisch.» Deshalb organisiere EC Miami verschiedene sportliche

Aktivitäten, Ausflüge im Bundesstaat Florida, an verschiedene Festivals und Museumsbesuche. «Die Schule hat ein breites Angebot», sagt Fabienne Mathis aus dem aargauischen Dietwil, die während drei Monaten ihr Englisch verbessern möchte. Aber etwas stört die Schülerin: «Es hat viele Schweizer hier, mit denen man automatisch Schweizerdeutsch redet.»

Fort Lauderdale – nur 30 Kilometer nördlich von Miami – ist dann wieder richtig amerikanisch, denn viele Einwohner kommen aus dem Norden der USA. Die Stadt wird auch das Venedig Amerikas genannt. Reich, sauber und sicher – das ist Fort Lauderdale. «Ein idealer Ort für Schüler aus der ganzen Welt», sagt Marco Pinna, Direktor der Language Academy in Fort Lauderdale. Als Direktor verfolgt er auch eine eigene Philosophie: «Es ist nicht wichtig, dass man jedes Wort lernt und die Grammatik auswendig kann. Denn man kann das Gleiche auf so viele Arten sagen.» Wichtig sei, dass man als Schüler offen und tolerant mit sich und anderen umgehe.

Die Reise wurde unterstützt von Boa Lingua.

## Alles rund um die Sprachreisen

**Beratung:** Individuelle Beratungen gibts bei Boa Lingua in zehn Schweizer Filialen, unter anderem auch in Chur an der Grabenstrasse 9, Tel. 081 252 66 88.

**Sprachschulen:** Boa Lingua bietet über 250 Sprachschulen in 30 Ländern an. Man kann Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Deutsch, Russisch, Chinesisch, Japanisch und Arabisch lernen.

**Unterkunft:** Schüler können in Hotels, Studentenresidenzen oder bei

einer Gastfamilie wohnen. Je nach Wunsch und Budget werden Wohnmöglichkeiten organisiert.

**Geschichte:** Kurt Krummenach hat Boa Lingua 1989 gegründet. Was klein angefangen hat, ist heute einer der führenden Sprachreiseanbieter der Schweiz. Seit 2007 hat das Unternehmen vier Mal den Star Award des «Study Travel Magazine» als beste Sprachschulagentur Westeuropas gewonnen.

Weitere Infos unter [www.boalingua.ch](http://www.boalingua.ch).